

Impuls | Matthäus 4,1 bis 11 - Jesus wird vom Teufel versucht

Hierzu mein Impuls in Anlehnung aus der Studienbibel „Sein Wort, meine Welt“ (Elberfelder).

Die Versuchung des Reichtums (zu Mt. 4, 8-10)

Wir Christen bemühen uns, Gott in einer materialistischen Welt nachzufolgen. Dabei sollten wir anerkennen, dass Streben nach Reichtum und allem, was dafür steht – Prestige, Macht, Luxus, Autorität –, eine mächtige Waffe des Teufels sein kann. Es war eine der Versuchungen, derer sich der Teufel bediente, als er versuchte, Jesus von seiner Mission abzubringen. Wenn wir durch Reichtum versucht werden, dann sollte uns Jesu Antwort in Vers 10 zu denken geben. Er bekämpfte die Versuchung des Reichtums, indem er sich ins Gedächtnis rief, dass Gott der wertvollste Schatz des Lebens ist; der Einzige im Universum, der es wert ist, angebetet zu werden. Das lädt uns ein, eine zentrale Frage zu beantworten: Wem oder was wollen wir heute dienen, wen wollen wir anbeten?

Matthäus 4, 17

Von da an begann Jesus zu predigen: „Kehrt um zu Gott! Denn jetzt beginnt seine neue Welt!“ (Hoffnung für alle)

Kennt ihr das auch? Dieses „jetzt“ ist oft in meinem Alltag sehr dehnbar, vor dem „Jetzt“ gibt es meistens erst mal die „wenn/dann“-Dinge zu tun! Wie zum Beispiel:
wenn ich die Spülmaschine ausgeräumt habe, dann mache ich stille Zeit,
wenn die Sonne scheint, dann fange ich an zu joggen,
wenn ich eine Nähhecke habe, dann fange ich an zu nähen
und noch vieles mehr. Bei mir kommt es dann oft gar nicht zu dem „Jetzt“, weil die wenn/danns überwiegen oder nur Ausreden sind.

Ich weiß nicht, ob es bei dir auch so einige „wenn/dann“-Dinge gibt?

Ich freue mich, dass ich gewiss sein kann, dass Jesus immer mit mir ist und dass ich jederzeit mit dem JETZT anfangen kann! Zu beten, zu Gott zu kommen. Wem oder was gebe ich die Priorität? Ich kann jetzt meine Prioritäten ändern. Ich bin jetzt ein geliebtes Königskind!

Matthäus 4, 18 bis 22

Jesus beruft vier Fischer zu seinen Jüngern

Ich bin sehr beeindruckt, wie unspektakulär das hier beschrieben wird. Da kommt Jesus daher und sagt zu den Fischern: „Kommt, folgt mir nach“, und die Fischer lassen alles stehen und liegen und folgen Jesus nach. Einfach so. Sie fragen nicht: „Wer bist du? Wohin? Menschenfischen, wie soll das gehen?!“ Sie diskutieren nicht über irgendwelche Absicherung bzgl. Bezahlung, Ernährung, Versorgung von sich selbst oder aber ihrer Familie. Sie vertrauen und gehen mit Jesus mit.

Beeindruckend, oder? Gibt es doch bei mir immer wieder Ereignisse, die ich hundertmal mit mir selbst, meiner Familie und Gott diskutiere. Darüber bete, höre, nachfrage, in Frage stelle, zweifle, vertraue – oder auch nicht.

Wie sehr wünsche ich mir, dass ich von Herzen sagen könnte, ich hätte es genauso wie Simon Petrus und sein Bruder Andreas oder aber Jakobus und Johannes gemacht.

Bin ich bereit, alles stehen und liegen zu lassen um Jesus zu folgen? Muss ich das überhaupt? Wo baue ich an Gottes Reich mit?

In Jeremia 29, 11 bis 14 a steht: „Denn ich weiß genau, welche Pläne ich für euch gefasst habe, spricht der Herr. Mein Plan ist, euch Heil zu geben und kein Leid. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung. Wenn ihr dann zu mir rufen werdet, will ich euch antworten; wenn ihr zu mir betet, will ich euch erhören. Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr ernsthaft mit ganzem Herzen nach mir verlangt werde ich mich von euch finden lassen, so spricht der Herr.“

Also vertraue ich auf Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Ich schaue auf das Gute, auf Jesus und danke ihm! Denn er meint es gut mit uns!

Herzliche Grüße
Anne Grasmück